

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Astronomische Kalender-Praktik auf das Jahr 1819

[urn:nbn:de:bsz:31-257513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257513)

Seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe, Jahre 1715	104
Seit dem Anfang der wohlthätigen Regierung Karl Friedrichs, des Vaters des Vaterlandes 1746	73
Seit der Wiedervereinigung aller badischen Lande 1771	48
Seit dem ersten Uebergang der Franzosen über den Rhein im Revolutionskrieg 1796	23
Seit Vermehrung des Landes durch die Pfalzgrafschaft, das Fürstenthum Bruchsal, Constantz ic. 1803	16
Seit Vermehrung des Landes durch die östreichischen Besitzungen im Breisgau und in der Ortenau 1805	14
Seit der Vermählung des jetzt regierenden Landesherren mit J. K. H. der Prinzessin Stephanie Napoleon 1806	13
Seit der Annahme der großherzoglichen Würde und Souveränität von Seiten des Landesregenten 1806	13
Seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Landesherren 1811	8

Astronomische Kalender-Praktik auf das Jahr 1819.

Von dem Winter.

Der Winter des gegenwärtigen Jahres hat angefangen den 22. des vorigen Christmonats, früh Morgens um 9 Uhr 53 Minuten, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Von dem Frühling.

Der Frühling nimmt seinen Anfang den 21. März, um 11 Uhr 10 Min. Vormittags, wann die Sonne in das Zeichen des Widders tritt.

Von dem Sommer.

Der Sommer geht ein den 22. Brachmonat, Morgens um 8 Uhr 37 Min., zu welcher Zeit die Sonne im Zeichen des Krebses anlangt.

Von dem Herbst.

Der Herbst fängt an den 23. Herbstmonat, Abends um 10 Uhr 34 Min., beim Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahr ereignen sich sechs Finsternisse, nemlich vier an der Sonne und zwei an der Mondscheibe, wovon aber in unsern Gegenden nur die eine Mondfinsternis zum Theil sichtbar sein wird.

Die erste ist eine bei uns unsichtbare Sonnenfinsternis, in der Nacht vom 25. zum 26. März.

Die zweite ist eine Mondfinsternis den 19. April, zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags; folglich kann sie bei uns nicht bemerkt werden.

Die dritte ist eine Sonnenfinsternis den 24. April, um die Mittagsstunden, die aber wegen zu grosser Breite des Mondes bei uns nicht zu Gesichte kommt.

Die vierte ist eine aus gleicher Ursache unsichtbare Sonnenfinsternis, den 19. Herbstmonat, Mittags zwischen 1 und 2 Uhr.

Die fünfte ist eine Mondfinsternis den 3. Weimmonat, wovon in unsern Gegenden nur das Ende sichtbar seyn wird. Sie nimmt ihren Anfang um 2 Uhr 2 Min. Nachmittags, ist in der Mitte um 3 Uhr 50 Min., und geht zu Ende um 5 Uhr 33 Min., bei Aufgange des Mondes. Ihre Grösse beträgt im Ganzen $1\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser.

Die sechste ist eine kleine Sonnenfinsternis den 19. Weimmonat, Morgens zwischen 3 und 6 Uhr, die bei uns nicht bemerkt werden kann.

Von dem Hauptplaneten des Jahres.

Als Regent des Jahres 1819 hat sich gemeldet der Planet Jupiter. Alle Astrologen geben ihm ihre Stimmen. Denn er ist einer von den Guten, und begabt. Auch fährt er keinen schlechten Hofstaat an seinen Kunden. Dieses und was sonst von ihm zu wissen nützlich seyn kann, sagen dir, geehrter Leser, die fortgesetzten Betrachtungen des Weltgebüdes in dem gegenwärtigen Jahrgang des Kalenders. Der Hausfreund und sein Astrolog erleichtern einander gegenseitig ihre Arbeit sehr.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

An sich ist die Fruchtbarkeit der Erde immer die nemliche wie sie der Schöpfer uranfänglich damit ausgestattet und geeignet hat. Darum vermag selbst der Planet nichts zu ändern, das ist vielmehr das merkwürdige und wunderbare, das alle Ereignisse die sie von Anbeginn seit 1000 und abermal 1000 Jahren hergegeben hat, an ihrer überflieglichen Kraft noch nichts aufgezehrt und vermindert haben. Denn ob sie auch in einem und dem andern Jahr mit manchem zurückhalten muß, wegen der Witterung, so ersetzt sie es doch nachgehends wieder in reichlicher Fülle. Auf das Jahr 1819 ist sie's willens. Ja der Mensch kann die angeborene Fruchtbarkeit der Erde so zu sagen noch immer vermehren durch Nachdenken, Fleiß und gute Bestellung, welche ja nicht zu verabsäumen, der Planet durch den Astrologus allen ackerbauenden Lesern empfehlen laßt, damit er Ehre habe vom Jahrgang und von seinen Lehensmännern, sagt er.

Von den Krankheiten.

Der Hauptplanet hebt gleich am 1. Jenner des neuen Jahres den warnenden Finger auf gegen alle, welche an dem vergangenen Jahr zu viel in das Glas geschaut, oder mit andern verderblichen Gemüthsstücken aus Geiz oder Einnemlichkeit ihrer Gesundheit und ihrem Leben wege gethan haben, wie auch gegen alle leichtsinnigen und unbarmherzigen Mütter, welche die Pflege und Aufsicht ihrer Kinder vernachlässen. Er sagt, wenn's so fortgeht, so könne er für nichts gut stehen. Denn Müßigkeit und Gottesfurcht sind die Schutzensel der Gesundheit und des Lebens für die Erwachsenen, zarte Mutterpflege aber für die armen hülflosen und unerfahrenen Kinder. Jedem kommt gleichwohl sein Stündlein frühe genug, und keinem bleibt's aus.

Von Krieg und Frieden.

Obgleich auf diesen Artikel ganz andere Hauptplaneten Einfluß haben, nemlich die hohen Potentaten der Erde, die dem Astrologus wenig in's Ohr sagen, was sie thun wollen, damit er desto lebhafter überrascht werde, wenn er in der Zeitung findet, was sie gethan haben; gleichwohl getraut er sich auch für das Jahr 1819 das schöne weiße Kähllein des Friedens wieder aufzusetzen. Was aber den Krieg und Frieden in den Wohnungen und Wirtschaften betrifft, so traut er den geehrten Lesern des Hausfreundes zu, daß sie durch Verträglichkeit, Sanftmuth und Liebe sich untereinander ein friedliches und freundliches Jahr bereiten und gönnen werden. Das vernünftigste wenigstens war's.